## Aus der Akte von Carl Georg Brandis



Judou de Mandis. busillige if June nieme siere sweetigen Wobsied were 2-28 Febi, for my abor guistfigh, was Ifour Rummwahire few Feli S. J. SU Masse in Uprey for beinger Sur Years M. Jivakter Euer Hoi hvollgeboren Sitte ich gaux gehorsamet under Berufung auf das beiliegende ärzlliche Athat um einen seehsworhentlichen Terland. Lur Begründung meiner Bille Jihre ich an, dass ich selbet der Erholung bedauf und Awas thun mung um meine Nerven ja Marken und die ledder oft weederhehrenden neur algisthen Tohmeszen, wenn möglich ganz lorge werden. Ich leide under dem jekzigen furland oft seht und winusihe selbd, um frisih uw ungestört arbeiten ja Rönnen, nithts sehnhiter als die Beseiligun desselben. Gleichreitig enfordert aber auch der Lurland meiner Frau, die im Winker 7. Worken an einer Herzaffei hin kraux lag und jely noch öfterer, als uns erwinnicht ist, mil throm Herzen for then had,

Berlin 24 Juni 94
Herrn Dr. Brandis
mund M.
Auf das Gesuch vom 4ten. d. Mts.
bewillige ich Ihnen einen vierwöchigen Urlaub vom 2-28 Juli,
sehe mich aber genötigt, von Ihrer
Remuneration für Juli d. J. 50 Mark
in Abzug zu bringen
Der General-Direktor

Euer Hochwohlgeboren bitte ich ganz gehorsamst unter Berufung auf das beiliegende ärztliche Attest um einen sechswöchigen Urlaub. Zur Begründung meiner Bitte führe ich an, dass ich selbst der Erholung bedarf und etwas thun muss, um meine Nerven zu stärken und die leider oft wiederkehrenden neuralgischen Schmerzen, wenn möglich, ganz loszuwerden. Ich leide unter dem jetzigen Zustand oft sehr und wünsche selbst, um frisch und ungestört arbeiten zu können, nichts sehnlicher als die Beseitigung desselben. Gleichzeitig erfordert aber auch der Zustand meiner Frau, die im Winter 7. Wochen an einer Herzaffection kranklag und jetzt noch öfterer, als uns erwünscht ist, mit ihrem Herzen zu thun hat,

einen längeren sulenthall an den lisses. In Non einem bloss vierzehnlägigen tufeuthalt Rein irgendwie nennenswerder Erfolg erhofft werden Rann, da pegen der miner wieder Rehrenden Beöngeligungen und Beklemmungen meine Fran rach dem Utheil der Arghes with allein reisen dart, da it ferner niemanden zur Beglatung derselben habe, auch nicht bei meinem Gehall von Soos A. pro Johr im Hande bin, glorch joiling anies Aufenthall neiner draw nebel Boglisherin an der See und menin eigenen hier in Berlin på bezahlen, so bike ich Euer Floch= wohlgeboren gang gehorsamet diese berhall. misse mit bericksittigen ja wollen, um einen längeren als den vierzehnlägigen kolaub mir ji bewilligen. In darf nohl roch die Bike ausgreihen, mith diesen lettail am 2. Inti autrelen lassen buer Hochwo hlgeboren gehorsamst ergebender Berlin Juni 4. 1894.

einen längeren Aufenthalt an der Ostsee. Da von einem bloss vierzehntägigen Aufenthalt kein irgendwie nennenswerter Erfolg erhofft werden kann, da wegen der immer wiederkehrenden Beängstigungen und Beklemmungen meine Frau nach dem Urteil des Arztes nicht allein reisen darf, da ich ferner niemanden zur Begleitung derselben habe, auch nicht bei meinem Gehalt von 3000 M. pro Jahr im Stande bin, gleichzeitig einen Aufenthalt meiner Frau nebst Begleiterin an der See und meinen eigenen hier in Berlin zu bezahlen, so bitte ich Euer Hochwohlgeboren ganz gehorsamst diese Verhältnisse mit berücksichtigen zu wollen, um einen längeren als den vierzehntägigen Urlaub mir zu bewilligen. Ich darf wohl noch die Bitte aussprechen, mich diesen Urlaub am 2. Juli antreten lassen zu wollen. Euer Hochwohlgeboren gehorsamst ergebenster

Dr. Brandis. Berlin, Juni 4. 1894.

Der Minifter	
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal- Angelegenheiten.	Berlin W. 64. den 17. Juni 1901.
UI xx. 12220.	
VORGELEGT 29. JUN. 01 KÖNIGL. SIBLIOTHEK	Die firomit zum Libliothe,
	nightifan Libliv fab fir sfally
indom if ifo	vafoldingsdingsullar mil
Sow 1. Clavil 1	
	if ifian som 1. Chyvil 1901
	ing son jufolif
34.00	270016
	Inscituitand fribarfundast
	u Som yafalglifan Alofumy.
yaldziifefingt me	900 M
in Alvoton.	Mountains of Mark-,
ruslifu Lazirya	Throw die Kuffer das Köning,
lijan Dibliofu	I in virobaljvífolifan foil,
	Hovers juffen wird.
ab 0 0 2000	Untrofifrift.
Ohn dan griff.	bibliothur grover Dr. Aurt
	Jony
den Gerrer Genoval Siehter der Toniglifur Dibliosfel	
fist.	2

Berlin W. 64. den 27. Juni 1901.

Ich ernenne Sie hiermit zum Bibliothekar an der Königlichen Bibliothek hierselbst, indem ich Ihr Besoldungsdienstalter auf den 1. April 1901 festsetze. An Stelle Ihrer bisherigen Remuneration bewillige ich Ihnen vom 1. April 1901 ab eine Besoldung von jährlich 2700 M

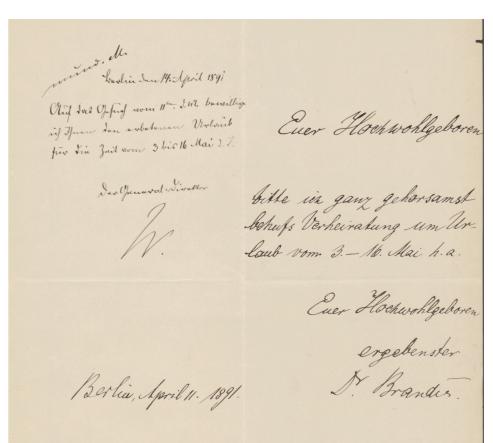
- in Worten: Zweitausendsiebenhundert
   Mark -, neben dem gesetzlichen Wohnungsgeldzuschuß von jährlich
   900 M
- in Worten: Neunhundert Mark -, welche Bezüge Ihnen die Kasse der Königlichen Bibliothek in vierteljährlichen Theilbeträgen im Voraus zahlen wird.

Unterschrift.

An den Hülfsbibliothekar Herrn Dr. Carl Georg

An

den Herrn General-Direktor der Königlichen Bibliothek Hier.



mund. M.
Berlin, den 14. April 1891
Auf das Gesuch vom 11ten. d. M. bewillige ich Ihnen den erbetenen Urlaub für die Zeit vom 3 bis 16 Mai d. J.
Der General-Direktor
W.

Euer Hochwohlgeboren
bitte ich ganz gehorsamst
behufs Verheiratung um Urlaub vom 3.-16. Mai h.a.
Euer Hochwohlgeboren
ergebenster
Dr. Brandis.
Berlin, April 11. 1891.

